

Berliner

Morgen-Ausgabe

Einzel-Nummer 10 Pfennig

Volks-Zeitung

Freitag das achtsaitige farbige illustrierte Witzblatt ULK

Mit „Jede Woche Musik“

Moden-Zeitung Sport-Zeitung Film-Zeitung Haus u. Gartenztg Techn. Zeitung Witzblatt, ULK

Strasse 67-69, Moritzplatz, Mühlentrasse 123, Potsdamer Strasse 15, Rathenower Strasse 2, Lindenberger Strasse 79, Rosenfelder Strasse 46, Schillingenparkstr. 4, Schönhauser Allee 144, Turmstrasse 41, Wulfer Strasse 1-6, Zimmerstrasse 91, Charlottenburg: Kaiserplatz 20, Kantstr. 24, Nollendorfer Str. 20-24, Schützenstr. 20, Triestenerstrasse 7, Copernicus-Str. 10, Friesenau, Hiesingstr. 19, Hallesche-Uferstr. 10, Heerstr. 10, Lichtstr. 10, Frankfurter Allee 241, Lützowstr. 10, Oberbaumbr. 1-3, Neukölln: Berlin-Str. 41, Hohenstr. 20-24, Kaiser-Friedrich-Str. 24, Niedereichowstraße Brückenstrasse 22, Pankow: Bernauer Str. 11, Schönewaldener Brücke Str. 5, Schöneberger: Jägerstr. 20-24, Martin-Luther-Str. 9, Spandau: Breite Str. 47, Sieglitz, Schöne-Str. 22, Tegeler Str. 18, Tempelhofer Damm, Berlin-Str. 147, Truppestr. 1, Wilmersdorf: Berliner Allee 247 (Athenplatz), Wilmersdorf: Kaiserplatz 11, Ullrichstr. 81, Prenzlauer: Hauptstr. 41, Prenzlauer: Schwedter Str. 5, Frankfurter Allee 241, Registerstr. 44, Potsdam: Brandenburger Str. 23, Siedlin: Mönchenstr. 31.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

erschienen täglich zweimal, Sonntags, Feiertage und Montags einmal. Abonnementspreis: monatlich 2 Pfennig, vierteljährlich 6 Pfennig, halbjährlich 11 Pfennig, jährlich 20 Pfennig. Einzelnummern 10 Pfennig. Die Zeitung wird auch in den Provinzen und im Ausland durch die Post bezogen. Die Postverwaltung ist für die Zustellung der Zeitung nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Angaben nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Angaben nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Angaben nicht verantwortlich.

Marine-Abkommen aufgeklärt - Lambach bekommt Genossen - St. Ingbert bankerott

Waggons - Lokomotiven

Zwei um ihre Existenz ringende Industrien Die Reichsbahn als Retter

Die ausserordentlich schwierige Lage der Waggonindustrie hat sich mit der zunehmenden finanziellen Erstarbung der Deutschen Reichsbahngesellschaft gebessert. Auf die völlige Beseitigung der krisenhaften Verhältnisse in diesem Gewerbe wurde und wird durch Rationalisierungsmassnahmen hingearbeitet. Es erfolgte, wie noch in Erinnerung sein dürfte, hauptsächlich zwei Zusammenfassungen, nämlich einmal in der westdeutschen Waggonindustrie unter der Firma Vereinigte Westdeutsche Waggonfabriken Akt.-Ges., und zum andern in der Ostdeutschen Waggonindustrie durch Fusion der Waggonfabrik Busch und der Waggonfabrik Werdau mit der Linke-Hofmann-Werke Akt.-Ges., die im Zusammenhang damit ihr Aktienkapital im Juli d. J. von 21 auf 30 Millionen Mark erhöhte und den Namen des Unternehmens in Linke-Hofmann-Gusswerke Akt.-Ges. abgeändert hat. Diese beiden Transaktionen, die im Rahmen der Ende 1926 unter dem Protektorat der Reichsbahn gegründeten Deutschen Wagenbau-Vereinigung zustandekommen sind, bedeuten allerdings erst einen Schritt auf dem Wege zur Wiederherstellung der Rentabilität in der Waggonindustrie, die namentlich in den Jahren 1924 bis 1926 erhebliche Verluste erlitten hat und verschiedentlich Kapitalzusammenlegungen vornehmen musste.

Wenn die Ziele heute noch nicht erreicht sind, so liegt das daran, dass ein nennenswerter Teil der deutschen Waggonfabriken sich der Zusammenschlussbewegung fern gehalten hat, und dass bis jetzt kein bestimmtes Rationalisierungsprogramm vorliegt. Immerhin hat schon eine gewisse Gesundung Platz gegriffen, die sich namentlich auch in dem vor einigen Tagen von der Waggon- und Maschinenbau-Akt.-Ges. Görtitz vorgelegten Abschluss für 1927/28 - bei mehr als vierfachem Reingewinn Dividendenerhöhung von 8 auf 10 Prozent - ausdrückt. Es handelt sich übrigens hier um ein Unternehmen, das der Ostdeutschen Waggonindustrie nicht beigetreten ist, da es seinen Eigenbetrieb für rationell hält. Das Resultat hat dieser Auffassung Recht gegeben, allerdings hat die Gesellschaft im Jahre 1926 eine sehr scharfe Sanierung durch Zusammenlegung des früheren Kapitals von 12 Millionen Mark im Verhältnis von 5:1 vorgenommen und dann das Kapital nur auf 6 Millionen Mark wiedererhöht. Bemerkenswert sind die Ausführungen der Verwaltung dieses Unternehmens im Geschäftsbericht, und zwar insbesondere, als mitgeteilt wird, dass das neue Geschäftsjahr unter den von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft vorgesehenen Streckungsmassnahmen zu leiden haben wird. Die Reichsbahn ist nämlich im Gegensatz zu der früher üblichen regelmäßigen Beschäftigung mehr und mehr zu einer sprunghaftes Auftragserteilung übergegangen. Statt eines festen Haushaltsplanes auf lange Sicht wird je nach Lage des Verkehrs jetzt kurzfristig bestellt und nach der jeweiligen Finanzlage die kurzfristig in Auftrag gegebene Auftragsmenge wieder gestreckt.

Immerhin lässt die deutsche Waggonindustrie bereits deutlich eine aufsteigende Entwicklung erkennen, während dies bei einer anderen Industrie, deren Gedeihen ebenfalls von der Reichsbahn abhängt, bisher nur in geringem Masse der Fall ist. Es handelt sich um die Lokomotivindustrie, die in der letzten Zeit sehr viel in der Öffentlichkeit von sich reden gemacht hat. Die kritische Lage dieser Industrie, die dadurch beleuchtet wird, dass die Bestellungen der Reichsbahngesellschaft in den Jahren

London beruhigt Kellogg

Kein englisch-französisches Geheimabkommen über die Flottenabrüstung Amerika soll Aufklärung erhalten

LONDON, 21. August. Wie Reuter erfährt, werden die in einigen Kreisen verbreiteten Andeutungen, dass das britisch-französische Flottenabkommen irgendeine dunkle Bedeutung habe, in gut unterrichteten Kreisen scharf zurückgewiesen. Es wird erklärt, dass das Uebereinkommen einen Schritt nach vorwärts bedeute, und dass es sich nicht um ein Uebereinkommen zwischen Frankreich und Grossbritannien allein handle, sondern dass dieses Uebereinkommen nur in Kraft treten kann, wenn die anderen Mächte, die der Seeabstimmungskommission angehören, ebenfalls beitreten.

Der Wortlaut des Uebereinkommens ist den anderen in Betracht kommenden Mächten mitgeteilt worden und die Vereinigten Staaten haben Aufklärung über einige Punkte erbeten, über die nun seitens der britischen Regierung eine Antwort erteilt worden ist. Zu den Klagen darüber, dass das Abkommen nicht veröffentlicht wird, wird mitgeteilt, dass von einer Veröffentlichung Abstand genommen worden sei, um eine gewisse Elastizität zu gewährleisten, die nicht möglich gewesen wäre, sobald die Bestimmungen bekanntgegeben werden seien.

PARIS, 21. August. Die Agentur Havas veröffentlicht eine längere Erklärung, die den Zweck hat, verschiedenen in der ausländischen Presse erschienenen Kommentaren das französisch-englische Flottenkompromiss entgegenzutreten.

Paris in Erwartung Stresemanns

PARIS, 21. August. Stresemann wird während seines Besuchs in Paris in der deutschen Botschaft wohnen. Es bestehen Gründe für die Annahme, dass die französische Regierung den ersten offiziellen Besuch eines deutschen Ministers seit 1871 durch eine besonders liebenswürdige Gastfreundschaft betonen wollte.

Die Unterzeichnung des Paktes gegen den Krieg im Uhrensaal des Quai d'Orsay wird nach einer Mitteilung des Auswärtigen Amtes mit grosser Feierlichkeit erfolgen. Die Vertreter der internationalen Presse werden zu diesem geschichtlichen Ereignis eingeladen werden.

Si vis pacem, para pacem!

Ein goldener Federhalter für den Kellogg-Fakt

PARIS, 21. August. (W. T. B.) Wie das „Journal“ aus Le Havre meldet, wird der Bürgermeister dieser Stadt Staatssekretär Kellogg bei seiner Ankunft im Namen der Stadt einen massiv-goldenen Federhalter mit einer Widmung und der Inschrift „Si vis pacem, para pacem“ überreichen und dazu den Wunsch ausdrücken, dass sowohl Kellogg wie auch die anderen Staatsmänner sich bei der Unterzeichnung des Antikriegspaktes dieses Federhalters bedienen möchten.

Die Inschrift des Federhalters „Si vis pacem para pacem“ (Wenn du den Frieden willst, arbeite für den Frieden) ist eine Entgegnung auf das von den Kriegsfanatikern bis zum Erbrehen zitierte und mit dem bekannten blutigen Ergebnis befolgte Wort „Si vis pacem, para bellum“ (Wenn du den Frieden willst, bereite dich zum Kriege vor).

1924 bis 1928 im Durchschnitt nur 120 Stück im Jahre, das heisst nur etwa 7 Prozent der normalen Vorkriegsvorgaben, betrogen, hat Ende Juli d. J. eine Arbeitsgemeinschaft in der deutschen Lokomotivbauindustrie entstehen lassen. Diese Arbeitsgemeinschaft, der unter Führung der Lokomotivfabrik Henschel u. Sohn G. m. b. H. in Kassel die Fabriken A. Borsig, Berlin-Tegel, die Berliner Maschinenbau Akt.-Ges. vorm. L. Schwartzkopf und I. A. Maffei Akt.-Ges. in München angehören, wendet ihr Augenmerk hauptsächlich der Steigerung der Leistungsfähigkeit und Schnelligkeit der Lokomotiven unter strengster Wahrung der Betriebssicherheit zu, wobei zugleich die bessere Ausnutzbarkeit der Lokomotivleistung mit erhöhter Kohlen- und Betriebsstoffersparnis verbunden sein wird. Die Arbeitsgemeinschaft hat unverzüglich eine an die Reichsregierung gerichtete Denkschrift vorgelegt und darin nach Schilderung der bedrohlichen Situation drei Anträge gestellt. Einmal solle der Reichsbahn seitens des Reichs ein Kredit von zunächst 50 Millionen Mark bis Ende 1929 gewährt werden, damit mit grösster Beschleunigung eine entsprechende Anzahl von Lokomotiven bei denjenigen deutschen Lokomotivfabriken bestellt werden kann, die infolge ihrer Betätigung auf dem Auslandsmarkt der deutschen Volkswirtschaft Nutzen bringen. Zweitens wurde die Einleitung von Massnahmen gefordert, um durch Zusammenfassung und Uebertragung von Aufträgen auf eine geringere Anzahl von für die deutsche Wirtschaft wertvollen Fabriken eine Gesundung der Lokomotivindustrie und damit auch eine Verbilligung der

Produktion herbeizuführen, wie dies durch solche Massnahmen bei der Waggonindustrie erreicht wurde. Drittens verlangte man Unterstützung der auf diese Weise ausscheidenden Werke mit dem Ziele, ihnen die Umstellung auf andere Fabrikationszweige zu ermöglichen. Das Reichsverkehrsministerium hat sich im Benehmen mit der Reichsbahn bereits mit diesen Anträgen befasst und die Notwendigkeit anerkannt, dem deutschen Reich eine leistungsfähige und ausreichende Lokomotivindustrie zu erhalten. Es hat aber andererseits - unseres Erachtens mit Recht - darauf hingewiesen, dass es unter den heutigen Verhältnissen auf lange Zeit hinaus völlig unmöglich sein werde, sämtliche vorhandenen Lokomotivfabriken - zurzeit 20 Firmen - in ihrem jetzigen Umfang auch nur einigermaßen ausreichend zu beschäftigen. Auch in seinen anderen Teilen wurde der Hilferuf der Lokomotivindustrie von der Regierung abgelehnt. Dass diese sich mit der Antwort der Regierung nicht zufrieden gibt, geht aus einer neuen Erklärung der Arbeitsgemeinschaft hervor. Zu einer befriedigenden Lösung der Frage wird man in der Tat wohl nur durch ein engeres Zusammenarbeiten der Reichsbahn mit den Lokomotivfabriken, zum mindesten durch Mitwirkung bei der Auswahl ihrer Lieferwerke, kommen können. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die Lokomotivfabriken, ähnlich wie die Waggonfabriken, zunächst einmal den Weg zur Zusammenarbeit untereinander finden und dann als geschlossene Liefergemeinschaft mit der Reichsbahn zusammenarbeiten.



# Deutschnationale Demaskierung

## Ausschluss von drei „nationalen“ Gewerkschaftsfunktionären aus der Deutschnationalen Partei Deutschnationale Ablehnung des Gewerkschaftsgedankens

Wie der „Politisch-gewerkschaftliche Zeitungsdiener“ mitteilt, hat der Vorstand des Landesverbandes Hannover-Süd der Deutschnationalen Volkspartei in seiner Sitzung vom 18. August einstimmig bei einer Stimmhaltung den Antrag auf Ausschluss der Gauvorsteher Ivers, Teichmann und Toll aus der Deutschnationalen Partei angenommen. Ob die Ausgeschlossenen Berufung beim Parisergericht einlegen werden, steht noch nicht fest.

Ivers und Teichmann gehören dem Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband an, Toll ist Funktionär im Deutschen Werkmeisterbund. Dem Ausschluss Lambachs ist somit der Ausschluss weiterer Vertreter der „nationalen“ Gewerkschaftsbewegung gefolgt. Gibt es einen besseren Beweis für den sozialreaktionären Geist in der Deutschnationalen Volkspartei? Werden die den „nationalen“ Gewerkschaften angehörenden Angestellten und Arbeiter unendlich begreifen, dass sie zwar die Pflicht haben, deutschnational zu stimmen, dass sie aber kein Recht haben, wirtschaftliche und soziale, sich aus den Verhältnissen der gegenwärtig ergebende Forderungen zu erheben? Dass man sie, um es kurz und deutlich zu sagen, lediglich als deutschnationales Stimmvieh braucht, über dessen Interessen man nach der Wahl in der Deutschnationalen Partei rücksichtslos zur Tagesordnung übergeht?

In der letzten Woche tagte in Breslau der glänzend verlaufene Bundestag des Gewerkschaftsbundes der Au-

gestellten; wer ihn miterlebt hat, der weiss, dass dem Ringen der staatspositiv eingestellten Angestellten um soziale Besserstellung, um gesellschaftliche Gleichberechtigung und um Wirtschaftsdemokratie nicht nur eine hohe sittliche Kraft, sondern auch stärkste kulturelle und nationalpolitische Bedeutung innewohnt. Gegenüber diesen klaren Zielen hat der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband ein Programm verschwommener Redensarten, immerhin muss auch diese Organisation gewerkschaftlich Farbe bekennen, wenn sie es auch mit allerlei Vorbehalten und Umschreibungen tut. Sie kann sich letzten Endes auch nicht staatsgerichtlich gebärden. Darum hat Herr Bechly, der Führer dieses Verbandes, noch vor dem Artikel des Herrn Lambach einen Vortrag gehalten, der diesen Erfordernissen Rechnung trägt. Das ist für den deutschnationalen Abgeordneten Freitag-Loringhoven hinreichend Anlass, gegen den Gewerkschaftsgedanken in der „Deutschen Zeitung“ des Herrn Class wie folgt vom Leder zu ziehen:

„Der Vorstoss des Herrn Lambach stellt sich nicht mehr als impulsive Handlung dar, die dem idealistischen Sehnen der Jugend zu ihrem Recht verhelfen wollte. Er erscheint als planmässige taktische Operation, die dem von Herrn Bechly gewiesenen strategischen Ziel dienen soll. Als dieses aber stellt sich die Herrschaft der Gewerkschaften dar, die vielleicht zunächst mit den Unternehmerorganisationen geteilt werden muss, die aber jedenfalls nur erreicht werden kann, wenn der Anspruch der Wirtschaft auf die unbedingt führende Stellung anerkannt ist. Mit Jugend und Idealismus hat dies nicht nur nichts zu tun, es steht vielmehr in krassestem Widerspruch zu dem, was idealistische Jugend will.

... Zweifellos sind viele Mitkämpfer in diesem Feldzuge vollkommen gutgläubig. Auch Herr Bechly ist sicherlich davon

überzeugt, dass die Herrschaft der Gewerkschaften von nationalen Mythen überschattet sein und deshalb nicht zu einer Materialisierung unseres politischen Lebens führen wird. Ebenso sei Herrn Lambach guter Glaube als etwas Selbstverständliches zugestanden. Doch dieser gute Glaube vermag nichts daran zu ändern, dass das Ziel dieser Männer für unser Volk verderblich ist, dass die Herrschaft der Wirtschaftsgruppen uns zugrunde richten würde, weil sie beim besten Willen nicht anders konnten, als Grundsätze und Ideale wirtschaftlichen Interessen zu opfern. Er vermag auch nichts daran zu ändern, dass der Vorstoss des Herrn Lambach kein Kampf für die Ideale der Jugend ist, sondern eine Aktion zugunsten der Wirtschaftsvorstände. ... Dass er seinem Vorstoss die Bedeutung einer isolierten Handlung gab, dass er über die weiteren Pläne schwieg, war unter taktischen Gesichtspunkten eine Selbstverständlichkeit.

Das sind die Zusammenhänge, deren Berücksichtigung allein dem sogenannten Fall Lambach verständlich macht. Nur aus ihnen heraus kann er richtig beurteilt werden. Nur die Erkenntnis seiner wahren, tieferen Bedeutung gibt uns die Möglichkeit, unsere Kräfte nicht in einem Scheingefecht zu verschwenden, sondern sie wirksam einzusetzen im Kampf gegen Bestrebungen, die unser Volk zugrunde richten müssen. In diesem Kampf können wir nur siegen, wenn wir die Jugend an unserer Seite haben. Deshalb müssen wir vor allem die Augen darüber geöffnet werden, dass es hier nicht um sie und ihre Ideale geht, sondern um den Machtwillen der Gewerkschaften.“

Freitag-Loringhoven gehört zu den Intimen des Herrn Hugenberg, die die Deutschnationale Partei beherrschen. Für sie gibt es keine Anerkennung des Gewerkschaftsgedankens. Sie wollen höchstens gelbe Arbeitervertreter, die bei Strafe der Subventionsentziehung Order zu parieren haben. Der Vorfall zeigt erneut, dass ein gewerkschaftlich denkender Angestellter, Arbeiter oder Beamter in der Deutschnationalen Volkspartei nichts zu suchen hat.

## Krach in der Wirtschaftspartei

### Unfähige Führung

Das Hamburger Organ der Wirtschaftspartei, „Der Mittelstand“, veröffentlicht in seiner letzten Nummer die Beschwerden einer grossen Anzahl von Hamburger Ortsgruppen gegen die dortige Parteileitung. Von dem Vorstand heisst es darin:

„Der Führer fehlt. Mit Ehrbarkeit, Biederkeit und Vereinlichkeitsautorität allein lässt sich der politische Befähigungsnaehweis nicht erbringen. Dem Vorstand fehlt es an Wissen, Scharfsinn, Gemeinsamkeit und Verantwortungsfreudigkeit.“

Die Kassenverhältnisse seien, so heisst es weiter, unübersichtlich, Widerstrebende würden kurzerhand aus der Partei entfernt. Die Leitung treibe verkappte Konspiration für die Deutschnationalen; auf dem Parteibureau seien neuerdings Kaiserbilder aufgehängt worden. Die Opposition kündigt für den am 7. Oktober zusammenzutretenden Reichsausschuss der Partei, der sich mit den Hamburger Zwistigkeiten befassen soll, eine Spaltung der Partei an.

## Fordauer der Kreuzer-Erregung

### Die Entrüstung in der S. P. D.

Trotz des von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und dem sozialdemokratischen Parteiausschuss den Ministern der Partei wegen ihrer Zustimmung zum Panzerkreuzerbau erteilten Ruffes gehen die Wogen der Entrüstung in den einzelnen Organisationen der S. P. D. doch immer sehr hoch, was beweist, wie sehr die Haltung der republikanischen Minister die Massen aufgewühlt hat.

In Breslau, dem Wahlkreis Löbes, wo die S. P. D. von jeher Anhängerin einer entschiedenen Politik gewesen ist, wurde von den dort versammelten Funktionären der niedersächsischen Sozialdemokraten eine Entschliessung gegen weisse Stimmen angenommen, in der die Forderung auf Zurückziehung der sozialdemokratischen Minister weiter aufrechterhalten wird. Die Funktionäre des Breslauer Parteitagess halten in Uebereinstimmung mit den Genossen in Sachsen die Einberufung eines Parteitagess für notwendig.

Vom Bezirksvorstand der Sozialdemokratischen Partei in Leipzig wird der Berliner Parteibeschluss als ungenügend verurteilt. Die Leipziger verlangen die Anwendung der Grundsätze des „revolutionären Sozialismus“, auch gelte es, in der Partei die Demokratie durchzusetzen.

Aus diesem Grunde dürfte jetzt keiner die Partei verlassen.

Auch im Rheinland hat die Zustimmung der S. P. D.-Minister zum Kreuzerbau grosse Erregung hervorgerufen, die durch den Parteibeschluss nicht zum Abklingen gekommen ist. Die Kölner Sozialdemokraten nahmen ein scharfes Tadelsvotum gegen die sozialdemokratischen Minister an, forderten allerdings nicht ihren Austritt aus der Regierung. Der Reichstagsabgeordnete Sollmann hatte zuvor in einer Rede den Glauben der Minister, das Zentrum könne bei seiner derzeitigen inneren Verfassung einen offenen Kampf für den Bau des Panzerkreuzers wagen, als einen grossen Irrtum bezeichnet. Dass gegenüber weiteren Rüstungsforderungen die sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder noch irgendeine Konzession machen könnten, sei völlig ausgeschlossen.

„Panzerkreuzer, Volkswille und Reichsregierung.“ Unter diesem Titel veranstaltet die Deutsche Liga für Menschenrechte am Freitag, 24. August, um 20 Uhr in den Kammerallen, Teufelstrasse 1-5 (Nähe Hallesches Tor), eine Versammlung, in der unter anderem Helmuth von Gerlach, Dr. Robert Kuczynski, Max Seidewitz und Vertreter vieler Organisationen das Wort nehmen werden. Saalumlage 30 Pfennig. Erwerbloses mit Ausweis frei.

## Ueber 500 Parlamentarier der Welt

### nehmen an der Jubiläumskonferenz der Interparlamentarischen Union teil

Im Laufe des gestrigen Tages trafen die meisten fremden Parlamentarier zur Teilnahme an der Konferenz der Interparlamentarischen Union in Berlin ein. Bisher sind 561 Teilnehmer für die Tagung angemeldet.

Die Räume des Reichstagsgebäudes sind festlich geschmückt in der Kuppelhalle sind die Standbilder der Reichspräsidenten Ebert und von Hindenburg mit Blumenschmuck umgeben. Vier grosse Banner in den Reichsfarben hängen herab, daneben die Fahnen aller in der Interparlamentarischen Union vertretenen Länder. Der Sitzungssaal des Reichstags, in dem am Donner-

stag 23 Stimmen Japan. Es rangiert deswegen vor Deutschland, weil alle 464 Mitglieder des japanischen Parlaments der Interparlamentarischen Union angehören.

In Deutschland sind nur 261 Reichstagsabgeordnete Mitglieder der Union, darum steht Deutschland mit 20 Stimmen an dritter Stelle.

Grossbritannien folgt mit 17 Stimmen, dann Frankreich, Italien und Polen mit je 16. Rumänien verfügt über 15 Stimmen, die Tschechoslowakei über 14, während Oesterreich nur neun Stimmen abzugeben hat.

Neben den mehr als 500 Parlamentariern werden an den Verhandlungen etwa 200 Damen aus den verschiedensten Ländern teilnehmen. Am heutigen Mittwoch, abends 8 Uhr, findet im Reichstagsgebäude ein Empfangsabend der deutschen Gruppe statt, während am Donnerstagabend die Parlamentarier mit ihren Damen Gäste der Reichsregierung im Marmorsaal des Zoologischen Gartens sein werden.

Nach dem  
**25.**  
August

berechnet die Post, falls bis zu diesem Termin das Abonnement nicht erneuert ist, eine

### Verspätungsgebühr von 20 Pf.

Bestellen Sie die Weiterlieferung unseres Blattes sofort, damit am 1. September keine Unterbrechung eintritt. Es genügt, einen entsprechenden Zettel mit genauer Adresse dem Briefträger mitzugeben oder unfrankiert in den nächsten Briefkasten zu werfen.

tag die Vollsetzung der Konferenz zusammengetreten wird, ist mit Blumen und Grün geschmückt. Auf der Wandfläche über dem Präsidentensitz ist eine grosse Rosette angebracht mit der Inschrift: Interparlamentarische Union 25. Konferenz, rechts und links davon die Jahreszahlen 1889 und 1923.

Deutschland ist auf der Tagung mit 71 Mitgliedern vertreten. Sie gehören allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten und Nationalsozialisten an.

Die Stimmzahl, die jede nationale Gruppe bei Abstimmungen in die Waagschale zu werfen hat, ist nach dem System berechnet, dass zu fünf Grundstimmen Zusatzstimmen kommen, die sich nach der Bevölkerungszahl und der Abgeordnetenzahl des Landes richten. Die grösste Stimmzahl haben mit 24 die Vereinigten Staaten von Nordamerika, dann folgt an zweiter Stelle mit

## Die Jungdemokratie marschiert

Die jungdemokratische Bewegung, die durch die besonderen politischen Verhältnisse in Thüringen schon seit langem sehr stark hervorgetreten ist, hat sich am vergangenen Sonntag als Auftakt zum demokratischen Parteitag zu einem Jungdemokratischen Verband Grossthüringen zusammengeschlossen. In einer aus dem ganzen Lande gut besuchten Versammlung wurde dem ersten Willen Ausdruck gegeben, den demokratischen Gedanken in Thüringen wieder vorwärts zu treiben.

„Bürgerliche“ Wahlhilfe für die Kommunisten. In Altshausheim (Baden) fanden sich seltsame Schwafelgenossen zusammen. Kommunisten, Nationalsozialisten, Wirtschaftliche Vereinigung und Bürgerpartei verhalten einem Kommunisten mit 28 Stimmen zum Bürgermeisteramt. Der bisherige Bürgermeister von der

## Die Arbeiten der Kommissionen

Von den gestern zusammengetretenen Kommissionen beschloss die Abrüstungskommission, zur Prüfung der Sicherheitsfrage und der aus dem Kellogg-Pakt sich ergebenden Folgen eine Unterkommission einzusetzen.

Die Kommission für koloniale Fragen nahm eine Entschliessung der im vorigen Jahre eingesetzten Unterkommission an, in der u. a. die Kolonialmandate als Treuhänderschaft charakterisiert werden, so dass die Ausübung einer rechtlichen oder tatsächlichen Souveränität über die fraglichen Gebiete zurückgewiesen werden müsse. Die Konferenz besteht ferner darauf, dass

die Versammlung des Völkerbundes berechtigt sei, einer sich unfähig zeigenden Macht das Mandat zu entziehen, auch sollte die permanente Mandatskommission das Recht haben, an Ort und Stelle Untersuchungen anzustellen.

In der Sitzung der Minderheitenkommission machte der ehemalige schweizerische Parlamentarier Studer Vorschläge für die weitere Arbeitsweise der Kommission. Studer betonte, dass die Rechtsordnung, wie sie durch die Friedensverträge festgelegt sei, sehr viel mehr befriedige als das Verfahren der Anwendung dieses Rechtes. Es habe gar keinen Zweck, jetzt an der Vervollkommnung des wirklichen Rechts zu arbeiten, solange nicht das Verfahren gebessert sei.

Weiterberatung und Beschlussfassung wurden auf heute vertagt.

S. P. D. blieb mit 25 Stimmen in der Minderheit, da zu den 24 sozialdemokratischen Stimmen nur die eine demokratische trat,

## St. Ingbert wird saniert

SAARBRÜCKEN, 21. August.  
Es ist mit einiger Sicherheit damit zu rechnen, dass sofort eine Sanierungsaktion zugunsten der bankrotten Stadt St. Ingbert vorgenommen wird. Die Zahlungsunfähigkeit soll nur vorübergehend sein. (Siehe auch Beiblatt.)

Henri Barbusse in Russland erkrankt. Der zum Besuch in Sowjetrußland weilende französische Schriftsteller Henri Barbusse ist in Nischni-Nowgorod an der Grippe erkrankt. Infolge der ziemlich hohen Fiebertemperatur kann der Dichter seine Reise einstweilen nicht fortsetzen.

Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie

Am 12. Tag der 5. Klasse der 31. Preussisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:
8 Gewinne zu 5000 Mark auf Nr. 213137 232714 24714 37850
8 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 221373 340963 34881
16 Gewinne zu 2000 Mark auf Nr. 39290 73190 82430 203127
20345 21703 27499 32192
36 Gewinne zu 1000 Mark auf Nr. 8232 9490 68767 71500 92336
9811 10888 13325 15215 21049 24769 25261 32109
90 Gewinne zu 500 Mark auf Nr. 19346 20144 34905 41947 45108
54467 72348 78996 88964 93644 107907 110614 111179 115714 118570 121863
127081 130825 133557 111199 133899 136774 174449 181589 201672 208884
207293 21107 220453 226633 243589 252381 262939 267960 283305
287363 300597 309696 313734 320689 334989 338843 338894 363360
100 Gewinne zu 300 Mark auf Nr. 12094 28857 38001 40077 44448
44940 50476 51171 67196 67267 70354 72089 74133 74943 70704 81676 88996
93403 95796 97011 101329 102295 105736 113315 113810 127260 129405
134893 136453 141123 142881 143387 148592 151195 152243 154129 154335
158772 164254 17249 18708 188599 189628 191155 193790 192889 198774
309996 313363 313847 314583 314963 320964 322276 323745 330331 345887
24742 257293 262759 268883 269262 271188 272092 277948 287393 292229
294983 29688 32179 322434 323356 334264 336539 336641 339296 393090
369027 36715 31944.

In der Nachmittags-Ziehung fielen:
6 Gewinne zu 10000 Mark auf Nr. 61027 144828 348584.
4 Gewinne zu 5000 Mark auf Nr. 36826 320283.
4 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 278242 332448.
14 Gewinne zu 2000 Mark auf Nr. 19963 82563 86650 138134 143305
184949 33125.
24 Gewinne zu 1000 Mark auf Nr. 18735 36734 70908 76178 119548
126915 153309 189661 210966 232928 314173 323590.

76 Gewinne zu 500 Mark auf Nr. 2851 44018 49001 62987 91987
108147 108007 110936 12414 134964 137464 143900 147295 155339 159418
163173 163396 169111 167134 170162 189297 232968 237245 241718 256785
26964 27104 27081 29218 30189 30242 31290 324319 329765 345339
360188 370454 373109.
188 Gewinne zu 300 Mark auf Nr. 6965 15146 20683 22784 23241
25048 26091 26721 41823 42350 50611 52950 52955 36793 62513 78516 80892
81998 81961 87041 88356 101363 102843 110410 110110 112929 113478
117903 120503 121067 121555 122994 124092 129056 129692 129505 132478
133246 147022 141977 144945 161820 188324 193408 183890 170977 172191
180390 182965 183341 182593 185841 186673 190294 201007 203153 203242
214575 215134 224156 229255 237477 251016 292771 294848 293170 332926
34492 350270 351924 352664 357135 373061 383492 390863 391938 394339
292420 308844 309166 310871 329827 329893 337118 338885 342706 353890
359742 369961 362269 362930 366292 369628 37474.

Neue Opfer der Berge
Zahlreiche tödliche Abstürze
MÜNCHEN, 21. August. (Privat).
Zwei Duisburger Touristen, der Direktor der Gesellschaft für
Teerverarbeitung, Dr. Weissgerber, und sein Sohn, der Student
Hans Weissgerber, sowie ein Träger aus Krimml sind in der
Krimmler Tauern durch Steinschlag tödlich verunglückt. — Ein
weiteres tödliches Unglück ereignete sich am Hochkalter, wo der

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Geschäftsstelle: S. 14, Sebastianstr. 37/38, Hof II
Sportplatz Friedrichsfeld - Lichtenberg, Heide
30 Ubr. wichtige Sitzung sämtlicher K. K. S.-Mitglieder im Vereinheim,
Sportplatz Friedrichsfeld. Stellungnahme zum Gauchhosen am 2.
September. Schriftliche Einladungen erfolgen nicht. Die Versicherungsmarke
für 1928 sind umgehend bei Kam. Harnel, Lichtenberg, Ruppertsstrasse 34/1,
anzufordern. — Kreuzberg: Die Vollerammlung findet heute, 20 Ubr. bei
Kreuzberg, Planer Weg 57, statt. Festsetzung der Meldungen zum Republik-
anerkennungstag am Montag, 21. September. Kameradschaftsbureau:
Schneepfad Friedrichsfeld, Treckowallee, Ecke Uptalweg.
Sonntag: Kameradschaftsbureau: 20 Ubr. Versammlung bei Grand Metinlager strasse 8.
Lichtenberg: Kameradschaftsbureau: 20 Ubr. Kameradschaftsvorstand,
Kommissionsbeiräte mit Gesamtvorstand bei Klause, Ruppertsstrasse 37.

Theater-Konzerte
Stansoper Unter den Linden
Stansoper a Platz Republik
Städtische Oper Charlottenburg
Direktion Max Reinhardt
Deutsches Theater
Die Komödie
Berliner Theater
Der Prozess Mary Dugan.

Lustspielhaus
Theat. d. Westens
Das süße Geheimnis
Haller-Revue
Schön und Schick
SCA
Deutsches Künstlertheater

Neues Theater am Zoo
Frühlingsmärchen
Casinotheater
Reichshallen-Theat.
Wintergarten
Heute Eröffnung

Männliche Personen
Laufjunge
Arbeitslose
Weibliche Personen
Metallgewerbe
Reparatur-Mechaniker

Arbeitsmarkt
Hosenschnitt
Taschenschneider
Zuschneider
Sacco- und Palettschneider
Grösselschneider
Bügel

Preis der Anzeigen
Schneidfräser
Tischler
Kaufe Ausspannmasch. in Exhaustor
Hansschneidfräser
Jüngeren Kappenbohrer
Schneidfräser
Tischler

20 Pfennig das Wort
20 Pf das tolle Wort
Alle am Kopfe des Blattes genannten Rudolf-Mosse-Kleiden nehmen Kleide anfragen entgegen Es genügt auch Einbindung des Textes mittels Postkarte.

Vergnügungen
Colibri-Säle
Rechtssachen
Sportartikel
Verkäufe

Bildhauerwerke
Konfektions-Zuschneider
Kamerling
Gelehenheit
Möbel
Kamerling
Gelehenheit
Möbel

Fahrräder
Musik-Instrumente
Kaufe Ausspannmasch. in Exhaustor
Hansschneidfräser
Jüngeren Kappenbohrer
Schneidfräser
Tischler

Geschäfts-Ankäufe
Kaufgesuche
Nähmaschinen
Vermietungen
Stube, Küche, Kammer
Schweizer, befristet, nach 10
Telephon, Diask, Botschafts.